

steht auf der Grundlage der sozialistischen Produktionsverhältnisse. Durch materielle und moralische Anerkennung sowie durch die ideologisch-erzieherische Tätigkeit der Partei der Arbeiterklasse, der Gewerkschaften, des sozialistischen Jugendverbandes und des sozialistischen Staates wird die Entwicklung der A. gefördert. Ausdruck der sozialistischen A. sind die schöpferische, verantwortungsbewußte Arbeit im Interesse der Gesellschaft und damit auch jedes einzelnen, die Hilfe gegenüber Zurückbleibenden, der gegenseitige Erfahrungsaustausch sowie das Streben nach höchsten Leistungen, nach voller Ausnutzung der Arbeitszeit und rationellem Einsatz der materiellen und finanziellen Mittel. Die grundlegenden Arbeitsmotivationen, und damit die A., verändern sich im Prozeß der Entwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, indem immer mehr Werktätige erkennen, daß die Arbeit das gesellschaftliche Wesen des Menschen ausmacht, die Existenz und Fortentwicklung der menschlichen Gesellschaft sichert und dem einzelnen die Möglichkeit zur Entfaltung seiner Fähigkeiten gibt. Im Kapitalismus widerspiegelt sich in den moralischen Anschauungen und Verhaltensweisen der ausgebeuteten Klassen stets der objektive Widerspruch, durch den die Arbeit in der antagonistischen Klassengesellschaft charakterisiert ist, der Widerspruch zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und dem privaten Charakter der Aneignung der Produkte. Zudem ist die A. der ausgebeuteten Klassen durch den beherrschenden Einfluß der Ideologie und Moral der die Macht ausübenden Ausbeuterklassen bestimmt. Im staatsmonopolistischen Kapitalismus ist die Bourgeoisie mit allen Mitteln bemüht, diesen Einfluß zielgerichtet zu verstärken, um das Verhalten der Produzenten im Sinne der Sicherung höchsten

Profits zu lenken. Dieses Bemühen stößt jedoch, bei allen partiellen Erfolgen, auf Grund der objektiven Antagonismen dieser Gesellschaft auf grundsätzliche Schranken. In Verbindung mit dem politisch-weltanschaulichen Klassenbewußtsein der Arbeiterklasse bilden sich der bürgerlichen Moral entgegengesetzte moralische Normen und Einstellungen zur Arbeit heraus, die im verstärkten Kampf der Arbeiterklasse gegen Unternehmerwillkür und verschärfte Ausbeutung ihren Ausdruck finden. —► *Moral*

Arbeitsplatzgestaltung —◀■ *Arbeitskultur*, —\* *wissenschaftliche Arbeitsorganisation*

Arbeitsproduktivität: Wirkungsgrad, Nutzeffekt der auf die Erzeugung von materiellen Gütern und Leistungen gerichteten konkreten gesellschaftlichen Arbeit; Verhältnis der produzierten Menge an Gebrauchswerten zur aufgewandten gesellschaftlichen Arbeitszeit. Die A. wird bestimmt »durch den Durchschnittsgrad des Geschickes der Arbeiter, die Entwicklungsstufe der Wissenschaft und ihrer technologischen Anwendbarkeit, die gesellschaftliche Kombination des Produktionsprozesses, den Umfang und die Wirkungsfähigkeit der Produktionsmittel, und durch Naturverhältnisse« (Marx, MEW, Bd. 23, S. 54) Die A. ist eine Kategorie des —\* *Arbeitsprozesses*. Auf ihr Niveau und ihre Entwicklung wirken zahlreiche Faktoren ein, die sich gegenseitig beeinflussen und deren Klassifizierung nach verschiedenen Gesichtspunkten erfolgt. Sie lassen sich unterteilen nach materiell-technischen Faktoren, die in engem Zusammenhang mit den sachlichen Produktivkräften stehen, und gesellschaftlich-ökonomischen Faktoren, die sich unmittelbar aus den Produktionsverhältnissen ergeben. Eine besondere Rolle spielen die —◀• *Arbeitsteilung* und die